

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 22

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Basel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 22.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Egger.

Inhalt: Sechs Wochen unter den französischen Internirten. (Fortsetzung.) — Studien über Belfort und seine Belagerung im Kriege 1870-71. (Schluß.) — Kreisreiben des eidg. Militärdepartements. — Eidgenossenschaft: Truppenaufstellung 1870 und 1871. Biel: Militärgesellschaft; Kadettenkorps. — Ausland: Destréix: Preisausschreibung für 4 militärische Abhandlungen. Versuche mit Schrapnels. Mitralleusen. Ein Veteran. — Verschiedenes: Einnahme von Thionville (Dietschhofen). Waffenfundungen nach Frankreich. Statistik des letzten Krieges. Ueber die fremden Elemente in der russischen A. mee.

Sechs Wochen unter den französischen Internirten.

(Fortsetzung.)

Der Wirkungskreis, den uns die Sorge für uns und unsere Internirten schuf, war ziemlich umfassend, wir mußten in sanitärischer Beziehung sofort alle nöthigen Maßregeln ergreifen gegen etwa mitgebrachte ansteckende Krankheiten und für die Gesundheit jedes einzelnen der fremden Gäste; wir mußten suchen, bei diesen jedes Vertrauens gegen ihre Vorgesetzten entfremdeten Individuen dahin zu wirken, daß der Gedanke wieder zum Bewußtsein komme, daß ohne Disziplin, ohne Vertrauen, ohne Achtung gegen die Vorgesetzten, einer Truppe innerer Halt, alle Kraft und Lebensfähigkeit fehle.

In sanitärischer Beziehung wurde der nächste Morgen nach Ankunft der Internirten dazu verwendet, ein jedes Individuum eine genaue ärztliche Visite passieren zu lassen; die Kranken in die respektiven Anstalten zu dirigiren; die Gesunden vor allem ins Bad zu schicken, nachdem ein jeder mit einem frischen Hemde versehen war; alle vorgefundene Wäsche wurde gesammelt und zum Waschen bestimmt, ebenso alle durch die Internirten mitgebrachten Decken u. u.; und schließlich wurden nach und nach alle Kleidungsstücke gereinigt. Durch genaue persönliche Inspektion wurde das Fehlende an Wäsche und Unterkleidern festgestellt, und dann zimmerweise zur Vertheilung der nöthigen Gegenstände geschritten; Seife, Kämmen, Bürsten, Faden, Nadeln wurden ausgetheilt; Knöpfe auf die Kapute genäht; von unsern Artilleriekнопfen waren es, die Ersatz bilden mußten, friedlich vertrugen sie sich mit den Knöpfen mit „Republique française“ und den mit dem kaiserlichen Adler gekrönt.

Erfreulich war es, zu sehen, wie unter den ge-

troffenen Anordnungen, der aufmerksamen Pflege, die Internirten täglich sich mehr und mehr erholten; klar wurde wieder der Blick, elastisch und lebhaft der Gang, das Auftreten jedes einzelnen; noch 14 Tage Ruhe, gehörige Nahrung und Pflege, und von neuem wäre diese Truppe, ermüdet von den durchgemachten Strapazen angekommen, wieder zu jedem Dienst physisch tüchtig gewesen.

Eine schwere Aufgabe war es, vielen dieser Menschen den Sinn für Reinlichkeit beizubringen; Reinlichkeit an sich selbst, an der Uniform, war manchem fast abhanden gekommen; am besten half hier das Mittel, daß hin und wieder einem ganz unverbesserlichen der Kaput, der zwar im Feld am meisten gelitten, durch seine Kameraden gewaschen wurde auf Rechnung des betreffenden; mehr Arbeit noch erforderte die Durchführung gehöriger Reinlichkeit in Zimmer und Gängen.

Während den ersten 10 bis 12 Tagen blieben die Internirten in die Kaserne konfignirt, d. h. so lange, bis sie wieder ordentlich hergestellt, auch an den Kleidern die Schäden der Campagne möglichst ausgebessert waren; von dieser Zeit an wurde täglich einem Drittel derselben für einige Stunden der Ausgang gestattet; häufige militärische Spaziergänge unternommen, damit für genügende Bewegung im Freien gesorgt; endlich denjenigen, die arbeiten wollten und ihren Kenntnissen entsprechende Arbeit fanden, wurde Arbeitsbewilligung erteilt; circa 400 hatten auf diese Art regelmäßige Arbeit gefunden, weit mehr wären noch dazu willig gewesen, wenn sich genügend Arbeitgeber gefunden hätten.

Neben diesen mehr physischen Mitteln zum Wohl der Internirten wurde für ausreichende Lecture gesorgt, denselben täglich Vorträge über allgemein interessante Gegenstände gehalten; sowie dieselben abtheilungsweise in die hiesigen Bildergalerien u. u. geführt.